

doNATUR

Naturnachrichten aus Dortmund



Naturschutz // *Revival der Schwalben-AG*
Das sind wir // *Nabu-Kids – Klasse statt Masse*
Liebling // *Der Spitzenfleck – Neue Libellenart*

Liebe Naturinteressierte,

man muss die Natur kennen lernen, um sie zu lieben. Und wenn man sie liebt, will man sie schützen. Es ist mir immer eine große Freude, Menschen für die Natur zu begeistern und ihnen einen Einblick in die verschiedensten Zusammenhänge zu ermöglichen. Mein besonderes Steckenpferd sind einheimische Heilpflanzen und deren Anbau im eigenen Garten.

Von Beruf bin ich Pharmazeutisch-technischer-Assistent und Heilpraktiker. Auch hier spielen Heilpflanzen eine wichtige Rolle. Im März 2020 wurde ich in das Amt des 2. Vorsitzenden des NABU Dortmund gewählt und freue mich, gemeinsam mit den Kolleg*innen im Vorstand und mit Ihnen/Euch als NABU-Mitgliedern, den Natur- und Artenschutz in Dortmund und Umgebung voranzubringen. Ich bedanke mich bei meinem Vorgänger Guido Bennen für seine bisherige Arbeit und sein Engagement. Guido Bennen wird auch weiterhin sein Wissen und seine Erfahrung in den NABU Dortmund einbringen.

Sicherlich stellt uns die Corona-Pandemie auch in 2021 vor eine besondere Herausforderung. Bei unseren Aktivitäten und Exkursionen sind wir den jeweils geltenden Schutzverordnungen unterworfen. Um weiterhin unseren NABU-Mitgliedern und den Dortmunder Bürger*innen die schöne Natur Dortmunds nahe zu bringen, starten wir die Digitalisierung ausgesuchter Exkursionen mit der kostenlosen und werbefreien App DigiWalk. Für weitere Informationen zur App und deren Verwendung kontaktieren Sie mich unter natur-in-dortmund@gmx.de.

Ihr/Euer Daniel Pawlak-Gast



Daniel Pawlak-Gast, neuer 2. Vorsitzender, Jahrgang 1985 und von Beruf Pharmazeutisch-technischer Assistent und Heilpraktiker. Seit 2012 lebe ich mit meinem Mann in der Dortmunder Innenstadt und gemeinsam lernen wir noch immer die schönen Seiten von Dortmund kennen.

IMPRESSUM

Herausgeber

NABU – Naturschutzbund Deutschland
Stadtverband Dortmund e.V.
Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund
www.nabu-dortmund.de
info@nabu-dortmund.de
Tel.: +49 151-41 41 13 77

Organisation und Chefredaktion

Petra Barwe, Dr. Kristof Hennies (V. i. S. d. P.)

Redaktion

Bernd Wenske, Daniel Pawlak-Gast, Melanie Nimptsch,
Wolfgang Fuhrmann, Sandra Bolesch,
Ulrike Neuhoff, Nicole Korn, Felix Ostermann

Lektorat

Melanie Klebon

Gestaltung und Layout

Astrid Grolla

Titelbild

Rauchschwalben, Franz Luthe

Druck

Grafia-Druck Schröder Dortmund

Auflage

1000 Exemplare

Erscheinungsweise

jährlich

Geschäfts- und Spendenkonto:

IBAN: DE12 4405 0199 0511 0046 40

BIC: DORTDE33

(Sparkasse Dortmund)

NABU-Stiftung Naturerbe Dortmund

Stiftungskonto: IBAN: DE34 3702 0500 0001 1414 04

BIC: BFSWDE33XXX (Bank für Sozialwirtschaft)

Wir lieben die Natur...

...deshalb drucken wir umweltbewusst!

Haumannstraße 22, 44379 Dortmund
Telefon (02 31) 61 43 52
Telefax (02 31) 61 09 51
www.grafia-druck-schroeder.de

**grafía-
druck
schróder**

Dortmunder Spitzenfleck

Text und Fotos: Bernd Wenske

Was für eine Überraschung!! Mitten im Coronasommer 2020 erscheint eine neue Libellenart in Dortmund auf der Bildfläche. Genau genommen ist es allerdings nur die Erkenntnis, dass eine Libellenart erstmalig in Dortmund gesichtet und dokumentiert werden konnte: der Spitzenfleck (*Libellula fulva*).

Beim „Aufräumen“ meiner Foto-Ordner am Rechner bin ich auf mehrere Bilder aus dem Westfalenpark gestoßen, die aus 2018 und aus 2020 stammen. Sie waren dem Großen Blaupfeil zugeordnet. Bei näherem Hinsehen wurde klar, dass etwas nicht stimmte. Ein Blick in die Bestimmungsbücher war erhellend. Es musste sich um Männchen des Spitzenfleck handeln. Weil sie im Feld den Männchen des Großen Blaupfeil zum Verwechseln ähnlich sind, kam es wohl zu der etwas vorschnellen falschen Zuordnung. Elisabeth und Wolfgang Postler aus Kamen und Michael Soinski als Experten konnten die neue Bestimmung der Art anhand von Fotos bestätigen.

Damit sind nun für Dortmund 52 Libellenarten dokumentiert, wenn wir richtig gezählt haben. Zum Vergleich: In NRW sind es circa 70, deutschlandweit etwa 80.



Gut zu erkennen: die blaugrauen Augen des Spitzenfleck...

Was unterscheidet die beiden Libellenarten nun äußerlich auf den ersten Blick?

Die erwachsenen Männchen haben nämlich eine ähnliche Statur, Färbung und Größe. Beide zeigen einen dunklen Thorax sowie ein blau bereiftes Abdomen. Unterschiedlich sind dagegen u.a. die Augen, beim Großen Blaupfeil grün und beim Spitzenfleck blaugrau. Letzterer weist zudem eine schwarze Stirn und an den Hinterflügeln einen schwarzen Basalfleck in dreieckiger Form auf. Die oberen Fotos zu diesem Beitrag zeigen den Spitzenfleck.

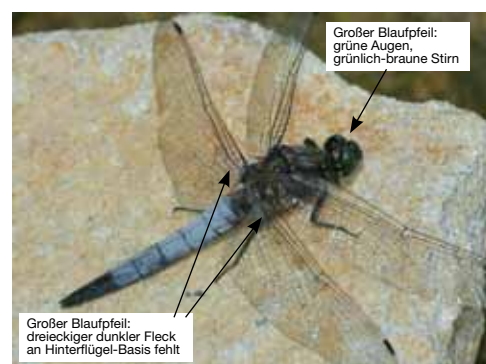
Das ganz Besondere an der Sichtung ist aber noch etwas anderes: Der Spitzenfleck aus dem Westfalenpark ist nämlich nicht nur für Dortmund, sondern quasi auch für ganz Westfalen eine Neuigkeit. Der 2016 herausgegebene Atlas „Die Libellen Nordrhein-Westfalens“ (448 Seiten) zeigt auf, dass bis 1995 nur zwei Nachweise für Westfalen erfolgten, einer im Bereich Dorsten/Marl, der andere im Raum Bielefeld. Lediglich in der Nähe von Rheine, ganz im westfälischen Nordwesten, ist ein Nachweis nach 1996 verzeichnet. Größere Populationen gibt es dagegen am Niederrhein, davon die östlichste in den Ruhrauen von Mülheim, also etwa 50 km von Dortmund entfernt. Man darf gespannt sein, wie sich die Lage im Westfalenpark oder auch anderswo in Dortmund entwickelt!

Kontakt: Bernd Wenske (flomilal@gmx.de)



... und der schwarze Basalfleck an den Hinterflügeln

Männchen des Großen Blaupfeil – große Ähnlichkeit mit dem Männchen des Spitzenfleck



Wir brauchen mehr lebendige Gärten

Text und Fotos: Daniel Pawlak-Gast

Nach reiflicher Überlegung übernahmen mein Mann und ich im März 2016 einen Schrebergarten in Dortmund Wambel. Und fünf Sommer später bin ich nun richtig im Garten angekommen. In vergleichsweise kurzer Zeit haben wir einen zuvor relativ typischen Kleingarten mit wenig Vielfalt und geringem ökologischen Wert in eine blühende Oase für Mensch und Tier weiterentwickelt. Auf diesen Weg möchte ich Sie auch einladen. Fangen Sie ruhig klein an, aber fangen Sie an! Unsere Gärten sind im Siedlungsraum sehr wichtige Rückzugsorte für Insekten, Vögel und einheimische Pflanzen. Es gilt also, das Beste aus unseren Gärten zu machen und die Möglichkeiten sind in diesem Bereich sehr vielfältig.

Es gibt so viele kleine Dinge, die einen großen Effekt auf die Umwelt haben.

Säen Sie Ihre Pflanzen doch einfach selbst aus statt sie im Gartencenter zu kaufen. Ich habe zum Beispiel sehr



Pflanzen aus Samen selber ziehen ist auch für Kinder sehr spannend.

gute Erfolge mit Bartnelken und Löwenmäulchen erzielt. Blumen im Gartencenter haben mitunter viele hundert Kilometer hinter sich, bis sie den Weg in Ihren Garten finden. Zusätzlich wachsen sie oft in beheizten Gewächshäusern, damit wir blühende Pflanzen kaufen können, die eigentlich noch keine Saison haben. Man könnte sagen blühende Narzissen im März sind das Pendant zu Erdbeeren zu Weihnachten: beides ist möglich, aber ökologisch zumindest fragwürdig.

Verzichten Sie auf solche saisonale Bepflanzung: Stiefmütterchen im Winter, anschließend Primeln, später Eisbegonien, gefolgt von winterharter Erika. Hierfür wird unter



Gemüseacker in Reihenmischkultur



Gelbe Königskerzen aus Selbstaussaat

großem Einsatz von Kunstdünger, Wachstumshemmern, Pestiziden und Torf letztendlich Müll produziert. Halten Sie die Wegwerfgesellschaft aus Ihren Gärten und setzen Sie auf mehrjährige Stauden oder fördern Sie die Selbstaussaat einjähriger Sommerblüher.

Tauschen Sie Ableger und Samen mit anderen Gärtnern. Pflanzen, die sich im Garten gut vermehren, brauchen weniger Pflege und erleichtern Ihnen die Arbeit. Und seien Sie offen für „Spontanvegetation“. Nicht alles ist Unkraut, nur weil wir es nicht selbst gepflanzt haben. Samen haben ihre ganz eigene Weisheit bei der Auswahl des Standortes.

Und diese Spontanität hält ihren Garten lebendig und interessant. Der Sommer 2020 war zum Beispiel in meinem Garten geprägt von wunderschönen Königskerzen. Und ich habe keine einzige davon selbst gepflanzt.

Ersetzen Sie gepflasterte Wege durch Rasengittersteine oder decken Sie Wege mit gehäckseltem Baum- und Strauchschnitt ab. So kann Regenwasser besser versickern und die Wege wirken lebendiger. Außerdem heizen sich diese Wege nicht so stark auf wie Steinwege.

Kommen Sie mich gerne in meinem Schrebergarten in Dortmund Wambel besuchen und lassen Sie sich inspirieren. Ich habe bestimmt auch ein paar Samen oder einen Ableger für Sie.



Mit speziellen Samenmischungen lassen sich Rasengittersteine sehr gut bewachsen.

Anmeldung unter folgender E-Mail-Adresse:
natur-in-dortmund@gmx.de

2020 – Klasse statt Masse

Text und Fotos: Melanie Nimptsch

Geschehnisse des Jahres 2020 zusammenzufassen – eine Herausforderung wie das Jahr selbst. Aber es zeigt: Es geht nicht um Quantität, sondern um Qualität. Das bewiesen auch unsere NABU KIDS.



NABU Kids beim eigenen RuhrCleanUp am Harkortsee

Für das Jahr waren viele Aktionen geplant, um sich für unsere Natur einzusetzen. Bereits im Frühjahr wurde der Tatendrang der Kids gebremst. Die geplante Aufforstungsaktion musste sturmbedingt ausfallen.

Der Corona-Lockdown war kein Grund für unsere Kinder- und Jugendgruppe, den Naturschutz aus den Augen zu verlieren! Mit einer „Plastik Challenge“ reduzierten sie ihren Plastikmüll und gingen dem Problem „Plastik“ genauer auf den Grund. Zur Stunde der Gartenvögel zählten die Kids unsere heimischen Vögel.

Im August fanden gemeinsam mit dem LUMBRICUS, dem Umweltforschungsbuss der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, Gewässeruntersuchungen an der Emscher statt.



Untersuchung der Emscher mit dem LUMBRICUS

In den folgenden Monaten konnten die NABU Kids die schönsten Aktionen durchführen: Beim eigenen „Ruhr-CleanUp“ wurde vom Boot aus Müll gesammelt und der stürmische Herbstwald und seine Bewohner genauer betrachtet.

Damit wurde der Startschuss für eine Ausbildung unserer NABU KIDS zu „Change Agents“ gegeben. Als diese wollen sie die Welt zu einer besseren verändern. Sie lernen, planen, handeln für eine nachhaltige und gerechte Zukunft und überzeugen andere, dies auch zu tun.

Damit geht es weiter, egal, ob bei Treffen draußen oder mit Aktionen, die die Kids von zuhause aus machen: Wir machen weiter!

Kontakt: nabu-kids@nabu-dortmund.de

Trauer um Dr. Klaus Gelmroth

Der NABU Dortmund trauert um seinen früheren langjährigen 1. Vorsitzenden Dr. Klaus Gelmroth, der am 17. Oktober 2020 im Alter von 84 Jahren verstarb.

Als studierter Zoologe, Botaniker und Geologe betreute er ab 1971 für zwei Jahre ein Forschungsprojekt im Kongo, seine Liebe zu Afrika sollte ihn zeitlebens prägen. 1977 wurde Klaus Gelmroth in Dortmund wiss. Mitarbeiter des Naturkundemuseums und war später bei der Unteren Landschaftsbehörde zuständig für Biotop- und Artenschutz.

Von 1981 bis 2004 war Klaus Gelmroth 1. Vorsitzender unseres Stadtverbandes sowie mehrere Jahre stellv. NABU-Landesvorsitzender. Sein unglaubliches ehrenamtliches Engagement zeigt sich aber auch in 37 Jahren als Vorsitzender der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft, rund zwei Jahrzehnten als 2. Vors. im Tierschutzverein Dortmund und als Vertreter des NABU im Landschafts-/Naturschutzbeirat von 1999 bis 2018.

Klaus Gelmroth prägte über Jahrzehnte den Naturschutz in Dortmund, entwickelte unseren NABU (früher DBV Deutscher Bund für Vogelschutz) Dortmund zum Inbegriff für fachübergreifenden Naturschutz und beeindruckte alle mit seiner „vermittelnden Beharrlichkeit“. 1983 nahm er für den DBV Dortmund den erstmalig verliehenen Umweltpreis der Stadt Dortmund entgegen. 1982 erhielt er das DBV/NABU-Ehrenzeichen in Silber, 1988 das Bundesverdienstkreuz am Bande und 2004 die höchste NABU-Auszeichnung, die Ehrennadel in Gold.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Sabine, die sich ebenfalls im NABU Dortmund engagiert hat. Klaus Gelmroth war einer der Letzten seiner Art. Mehr geht nicht.



Foto: Birgit Königs (NABU)

**Landesvertreterversammlung in Warendorf 2004:
Überreichung der Ehrennadel in Gold durch NABU-Präsident Olaf Tschimpke und den Landesvorsitzenden Josef Tumbrinck an Gisela Klingler und Dr. Klaus Gelmroth.**

Schwalben AG NABU Dortmund

Text: Wolfgang Fuhrmann, Sandra Bolesch, Ulrike Neuhoff
Fotos: Petra Barwe, Astrid Grolla, Wolfgang Fuhrmann

Die Schwalben AG hat sich in diesem Jahr neu aufgestellt.

Wir – das sind Sandra Bolesch, Wolfgang Fuhrmann, Ulrike Neuhoff – möchten an die erfolgreiche Arbeit von Petra Barwe und ihrem Team anknüpfen und uns ebenso für den Schutz der Schwalben und Mauersegler einsetzen.



Rauchschwalbenküken in der Kinderstube

Schwalben wurden lange Zeit als Glücksbringer und Frühlingsboten verehrt. Niemand wäre auf die Idee gekommen, ihre Nester von den Häusern zu entfernen. Sagt doch ein altes Sprichwort: „Wenn Schwalben am Haus brüten, geht das Glück nicht verloren“. Auch heute freuen wir uns, wenn die ersten Schwalben eintreffen.

Leider haben es die Schwalben bei uns nicht mehr so leicht, geeignete Nistquartiere zu finden. Im Zuge von Sanierungsarbeiten an Gebäuden verschwinden viele ihrer Nistmöglichkeiten. Zudem stören sich manche Menschen am Dreck, den die Vögel hinterlassen und versuchen, die Vögel zu vertreiben oder zerstören teilweise mutwillig ihre Nester. Dabei zählen Mehl- und Rauchschwalben zu den geschützten Arten. Die Entfernung oder Beschädigung von Schwalbennestern ist grundsätzlich gesetzeswidrig. Ebenso sind Mauersegler-Brutplätze ganzjährig gesetzlich geschützt.

Sie heißen Schwalben willkommen und möchten ihnen helfen?

Das ist nicht schwierig und muss absolut nicht mit Dreck (Kotspritzer am Haus) verbunden sein. Helfen Sie den Frühlingsboten und machen Sie ihr Haus schwalben-



Langwierige Klebearbeit bis zum fertigen Mehlschwalbennest

freundlich. Kunstnester, Kotbrettchen oder Lehmputzen in der Nähe des Hauses, es gibt verschiedene Möglichkeiten. Sprechen Sie uns an, wir helfen Ihnen gern.

Der NABU würdigt Ihr Engagement für die Schwalben bundesweit mit einer Plakette und einer Urkunde „Schwalbenfreundliches Haus“. So konnten wir im letzten Jahr die Stiftung „help and hope“ auf Gut Königsmühle auszeichnen. Die Mehlschwalbenkolonie ist dort mittlerweile auf fast 40 Brutpaare angewachsen.



Hier nimmt Patrick Meisen (Stallbesitzer) eine Auszeichnung für sein Engagement im Schwalbenschutz entgegen

Was ist das Ziel der AG, was möchten wir machen?

Ziel unserer AG ist es, die Lebensgrundlagen für Schwalben und Mauersegler in Dortmund möglichst zu erhalten und zu fördern.

Wir möchten:

- die bestehende Kartierung von Mehl-/Rauchschwalben und Mauerseglern fortführen
- Privatpersonen, Bauherren und Hausverwaltungen über die Möglichkeiten der Erhaltung und der Neuanlage von Nistmöglichkeiten informieren und beraten
- die gute Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Dortmund fortsetzen
- bei Bedarf und nach unseren Möglichkeiten Nisthilfen anbringen
- weitere Projekte angehen bzw. fortsetzen, wie die Nisthilfen für Mauersegler am Phönixsee.

Aktuell sind wir noch dabei, Informationen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und ein erstes Projekt zu planen, das pünktlich zum Eintreffen der ersten Glücksboten im nächsten Frühjahr gestartet werden kann.

Wer noch mitmachen möchte – über weitere Mitstreiter würden wir uns sehr freuen! Kontakt kann per E-Mail aufgenommen werden: schwalben@nabu-dortmund.de.

Reaktivierung der Eulen AG

Text und Fotos: Nicole Korn

Im Herbst 2019 wurde die bestehende Eulen AG mit altbekannten und neuen Interessenten wieder aktiviert. Ziel ist es, den Bestand an Schleiereulen und Steinkäuzen zu erfassen und zu fördern.

Zunächst wurde in der Wintersaison 2019/2020 eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Dazu wurden die 37 Standorte auf Dortmunder Gebiet angefahren, und der Besatz der jeweiligen Nisthilfe notiert sowie marode Nisthilfen für einen Austausch vorgemerkt. Die Kontrolle findet immer in den Herbst- und Wintermonaten statt, um Störungen während der Brut bzw. der Aufzucht zu vermeiden. Schleiereulenkästen sind in der Regel auf Dachböden oder weit oben in Scheunen installiert. Dies macht die

Überprüfung nicht immer ganz einfach. Hier ist Teamwork gefordert. Die Steinkauzröhren dagegen sind meist leichter zugänglich in Bäumen. Hier können sich auch „nicht Höhenfeste“ hinauf wagen. Die Sommermonate 2020 wurden mit dem Bau neuer Röhren/Kästen überbrückt, um diese dann im Winterhalbjahr 2020/2021 zu montieren. Soweit Corona es zulässt, werden weitere Erfassungen durchgeführt und auch neue mögliche Standorte in Augenschein genommen.

Im Dortmund betreuen wir ca. 30 Steinkauzröhren und ca. 25 Schleiereulenkästen. Für 2019 zählten wir elfmal Eulenbesatz, leider nur sechsmal Kauzbesatz. Aber wir bleiben dran, um den Bestand zu erhöhen.

Wer sich einbringen möchte, kontaktiert uns gerne unter: eulen@mifis.de



Auf steilen Pfaden der alten Zollernhalde

Text und Fotos: Felix Ostermann

Der Frühling hat sich gerade verabschiedet und der Sommerbeginn zeigt sich an diesem sonnigen Morgen von der schönsten Seite. Auf geht es zur Coronazeit mal wieder in die Natur vor der Haustür, denn Dortmunds „wilder Westen“ hat ja bekanntlich manch Sehenswertes zu bieten. Nach Überqueren der Westricher Straße (Ausgangspunkt ist der Parkplatz Haus Dellwig in Lütgendortmund) ist der Hauptweg in den Dellwiger Wald bald erreicht. Hier wird erst einmal dem Gesang der im Wald anwesenden gefiederten Sänger gelauscht. Auf einem dünnen Ast am nahen Waldteich zeigt sich, zur Freude des Beobachters, der ansonsten versteckt lebende, buntschillernde Eisvogel. Auf der Jagd nach Kleinfischen taucht er ins Wasser ein und erscheint kurz darauf mit seiner Beute wieder auf seinem Stammansitz, um diese zu verzehren. Faszinierend, dem zuzusehen. Weiter geht es und bald ist das Ziel an einer kleinen Brücke mit einer aufschlussreichen Infotafel und einem Aufstieg zur alten Zollernhalde erreicht. Hier, wo der aus dem Bövinghauser Quellgebiet kommende Dellwiger Bach renaturiert in die Waldstrecke des Bachtals übergeht, machen zwei Bachstelzen und eine Gebirgstelze auf sich aufmerksam. Über einen sogenannten „Knüppelweg“ geht es dann steil aufwärts zu den terrassenförmig angelegten schmalen, beidseitig bis zu 15 Meter tief abfallenden Böschungen. Mit Kamera und Tele in Bereitschaft wird bei morgendlicher Stille, schmalen Trampelpfaden folgend, das Naturgeschehen, auf den Haldenhängen wieder neu erkundet. In den ständigen Gesang der in den dicht stehenden Birken anwesenden Vogelarten wie Fitis, Zilp-Zalp, Kleiber sowie Kohl- und Blaumeisen, mischt sich das störende Gezänk zwischen Elster, Eichelhäher und Rabenkrähe. Es endet spontan, denn ein Sperber ist in die Idylle eingeflogen. Wie schon des Öfteren im nahen Umfeld der Halde kommt es abschließend zu einer flüchtige Begegnung mit einem Jungfuchs, welcher den Beobachter kurz mustert, um anschließend schnell wieder im niedrigen Dickicht zu verschwinden. Für einen schönen Tagesschnappschuss aber ausreichend. Schnell vergeht so ein Morgen bei Beobachtungen in Stille und Einsamkeit auf der zwei geteilten sehenswerten Haldenfläche, deren Areal auch für Botaniker interessant ist. Der bequeme Rückweg, mit weiteren interessanten Vogelbeobachtungen, erfolgte über den Rhader Hof, den anschließenden Zollernweg durch das Bachtal und den Dellwiger Wald zum Ausgangspunkt.

